



1. Triathlon-Wettkampf in Hohenfelden –1986.

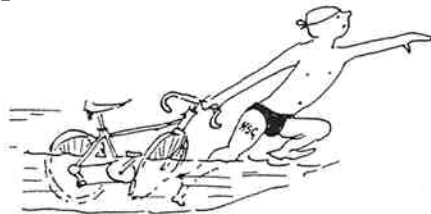
A 3 K – oder wohin mit dem ungeliebten Kind?

„Was haben wir mit Schwimmen und Radsport zu tun“, fragten die Leichtathleten und analoges die Verbände der Schwimmer und Radsportler umgekehrt.

Die in den 80er Jahren aufgekommene Sportart Triathlon hatte es zunächst sehr schwer, organisatorisch untergebracht zu werden, zumal sie von den Sportlern sämtlicher couleur mit großer Begeisterung angenommen wurde.

Als 1984 der 1. Leipziger Ausdauerdreikampf (die Bezeichnung Triathlon wurde aus Gründen der Nähe zum westlichen Show- und Sensationssport von den DTSB-Obernen abgelehnt) organisiert und mit einem Riesenerfolg durchgeführt wurde, verhalfen sowohl der große Zuspruch als auch die unermüdliche Überzeugungsarbeit von Sportwissenschaftlern (Dr. Ehrler, Leipzig) und von Sportmedizinern (Dr. Arndt, Erfurt) dem Ausdauerwettbewerb zum Durchbruch.

So kam es in Gemeinschaftsarbeit des DTSB-Kreisvorstandes Weimar (J. Medlow), der BSG Motor Weimar (A. Nitschke), des SV Traktor Tonndorf und des Erholungszentrums



Hohenfelden am Freitag, dem 27. Juni 1986, um 18.00 Uhr zum 1. Weimarer A 3 K mit immerhin 43 Teilnehmern.

Inzwischen wurde Hohenfelden bereits mehrmals Austragungsort von Thüringer Landesmeisterschaften und sogar Bundesligawettkämpfen, und so wurde aus der Feierabendveranstaltung ein zweitägiges Event mit Sportlern aus vielen Bundesländern.

Einige der Teilnehmer des 1. Weimarer A 3 K, die sich aus zahlreichen Sportarten rekrutierten, organisierten sich später in der Abteilung Triathlon des HSV Weimar, die natürlich seit 1990 Mitglied des Thüringer Triathlon Verbandes und damit der Deutschen Triathlon Union ist.

Carsten BLUME

Gute Nachwuchsarbeit als Basis für die sportliche Zukunft

Jubiläen bieten – bei allem feierlichem Glanz – immer auch Anlaß zu einer kritischen Bestandsaufnahme und zu der Frage, wie soll die zukünftige Entwicklung aussehen. So ist es unübersehbar, daß es Sportvereine im allgemeinen und der Hochschulsportverein im besonderen heutzutage nicht leicht haben, sich in einer rasant verändernden Welt zu behaupten und den Spagat zwischen traditionellen Sportarten und neuen, zeitgemäßen Angeboten zu schaffen.

Auf Initiative der Abteilung Triathlon entstand deshalb im September 2000 eine Trainingsgruppe „Vielseitige sportliche Grundausbildung“ für Kinder. Der Grundgedanke dabei war, Kindern im Grundschulalter eine umfassende athletische Grundausbildung – quasi als Ergänzung zum schulischen Sportunterricht – zu bieten. Besonders am Herzen liegt uns in einer Zeit, die von Bewegungsmangel geprägt ist, neben der Herausbildung koordinativer Fähigkeiten, Schnelligkeit und Ausdauer, den Kindern die Freude an der gemeinsamen sportlichen Betätigung in der Gruppe zu vermitteln. Die Ausbildung ist nicht auf bestimmte Sportarten ausgerichtet, sondern umfaßt die Bereiche Leichtathletik, Spiele, Schwimmen und teilweise auch Turnen. Eine Teilnahme an Wettkämpfen steht dabei vorerst nicht im Vordergrund. Den Abschnitt zwischen 5 und 10 Jahren könnte man als sportliches Basistraining bezeichnen, der etwa ab dem 11. Lebensjahr – je nach Interesse der Kinder – in das Training einer bestimmten Sportart münden soll.

Die Trainingsgruppe besteht inzwischen aus 25 Kindern im Alter von 6 bis 9 Jahren, die von zwei Übungsleitern betreut werden. Die Kinder



Eik Tietz beim Schwimmtraining mit den Jüngsten.

trainieren zweimal wöchentlich eine Stunde. Die Spieleleichtathletik findet in der Turnhalle der Parkschule statt und macht den Kindern sehr viel Spaß. Sie trug im vergangenen Jahr wesentlich dazu bei, dass sie als Gruppe zusammenwuchsen. Bei Spielen wie „Komm mit – lauf weg“, „Zuckball“ oder „Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?“ üben die Kinder mit viel Freude das Werfen und Fangen, Springen und Sprinten. Balancieren, Klettern sowie einfache Turnübungen geben Anlaß, sich selbst auszuprobieren. Das Schwimmtraining findet einmal wöchentlich in der „Schwimmhalle am Schwanseebad“ statt. Vor allem die Entwicklung des Wassergefühls und das Erlernen der Schwimmtechnik stehen hier im Vordergrund. Fast alle Kinder haben in einem Jahr das Schwimmen erlernt und üben sich eifrig im Brust- und Rückenschwimmen, Gleiten, Tauchen und Springen.

Um dieses Projekt weiter fortführen zu können, ist die Beteiligung anderer Abteilungen erforderlich. So brauchen wir ab August diesen Jahres einen Übungsleiter für eine neue Gruppe. Wichtig ist nicht so sehr theoretisches Wissen, sondern der praktische Umgang mit bewegungshungrigen Kindern. Vielleicht lautet ja das Motto für die nächsten 50 Jahre HSV Weimar: „Kinder sind unsere Zukunft!“.

Gabriele ZIELKE